

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 64 (1977)
Heft: 23: Advent und Weihnachten in der Schule

Buchbesprechung: Bücher + Anschauungsmaterial zum Weihnachtsfestkreis

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher + Anschauungsmaterial zum Weihnachtsfestkreis

Sammelbesprechung:

Kinder-Bilderbücher zum Weihnachtsgeschehen

Das Angebot an Kinder-Bilderbüchern zum Weihnachtsgeschehen ist ausserordentlich gross, und so ist auch die Auswahl entsprechend schwierig. Der folgende Beitrag möchte eine Übersicht geben über geeignete Bücher, die in den letzten Jahren erschienen sind. Allen Eltern und den Beratern von Eltern dürfte sie willkommen sein.

Viele Eltern machen sich in der vorweihnachtlichen Zeit Gedanken, wie sie ihren Kindern den Sinn der Festtage erklären können. Die Kinder stellen – angeregt durch die traditionellen Bräuche und die festliche Stimmung in Dorf und Stadt – viele Fragen. Woher kommt Sankt Nikolaus? Gibt es ein Christkind? Kamen wirklich Engel vom Himmel? Es ist oft schwierig, eine gute Antwort auf die Kinderfragen rund um das Weihnachtsfest zu geben. Den Eltern ist bewusst, dass die Antwort dem Verständnis des Kindes entsprechen muss, dass sie echt sein soll, das heisst theologisch gültig, und so offen, dass das Reifen des christlichen Glaubens nicht behindert wird. Darüber hinaus möchten die Eltern nicht nur die Fragen richtig beantworten, sondern ihren Kindern schöne weihnachtliche Erlebnisse ermöglichen.

Zahlreiche Bücher versuchen den Eltern Anregungen für die Beantwortung der Fragen und die Gestaltung der Weihnachtszeit zu geben. Eine besondere Stellung nimmt dabei das Bilderbuch ein. Bilder, die eine Geschichte tragen und stützen, faszinieren die Kinder jeder Altersstufe. Sie können sich herzlich daran freuen. Durch gute Bilder und das begleitende Erzählen werden viele Fragen geklärt, und die Kinder werden zum Weiterdenken angeregt. Wir können sagen, dass ein gutes Bilderbuch, lebendig kommentiert durch die Eltern, ein echtes Erlebnis vermitteln kann.

Können wir die Wahl eines Bilderbuches zum Weihnachtsgeschehen dem Zufall überlassen? Genügt ein kurzer Aufenthalt im Warenhaus oder in der Buchhandlung? Folgende grundsätzliche

Überlegungen können bei der Wahl eines Bilderbuches eine Hilfe sein!

Das Bilderbuch soll den Sinn des Festes klären. Bekanntlich feiern wir Christen an Weihnachten das Geburtstagsfest von Jesus Christus. Es geht dabei wie an jeder Geburtstagsfeier um die Person selbst und ihre Bedeutung für uns. Tannenbaum und Geschenke, Kugeln und Kerzen sind nur äussere Zeichen, die «Verpackung» des Weihnachtsgedankens.

Wir können also von einem Weihnachtsbilderbuch erwarten, dass es auf die Person Jesus Christus und seine Bedeutung für die damalige und heutige Zeit eingeht. Wenn Winternacht und Weihnachtsmann, Schafherden und Sterne, Engel und Hirtenknaben im Buch die Hauptfiguren sind, kann das wohl eine hübsche Wirkung haben, trifft aber den Sinn unserer Auffassung vom Weihnachtsfest nicht.

Wichtig ist eine gute künstlerische Gestaltung. Es kann uns nicht gleichgültig lassen, wie die Personen, denen wir in der Weihnachtsgeschichte begegnen, dargestellt werden. Die erste Begegnung des Kindes mit einer biblischen Gestalt im Bilderbuch hat eine grosse Prägekraft. Die ersten Eindrücke können das Kind ein Leben lang begleiten. Eine gute künstlerische Gestaltung wird das Kind auch immer emotional ansprechen und gefangennehmen. Nicht zuletzt bildet ein wertvolles Buch einen Anreiz für die Eltern, sich im Erzählen zu versuchen. Eine «Geschichtenstunde» in vertrauter Atmosphäre könnte die Vorbereitung eines Festes bilden oder bei einem Fest selbst als Höhepunkt eingesetzt werden. Die folgenden Bilderbücher werden hier auf diese zwei genannten Kriterien hin untersucht.

– *Weihnachten*. Ein Bilderbuch von Felix Hofmann, Flamberg-Verlag, Zürich 1975, Fr. 18.–.

Der bekannte Schweizer Künstler Felix Hofmann illustriert die Weihnachtsgeschichte mit seinen eindrücklichen, kraftvollen Bildern. Die künstlerische Qualität seiner Bilderbuch-Illustrationen ist unbestritten, – gerne werden die grossen und kleinen Hofmann-Verehrer diesen Band in ihre Sammlung einreihen.

Der Begleittext hält sich eng an den Wortlaut der Bibel. Ein Unbehagen stellt sich dort ein, wo Hofmann über die biblischen Aussagen hinausgeht und das Geheimnisvolle und Unerklärliche realistisch darzustellen versucht. Ein Beispiel: Engel berühren beim Traum der drei Könige die Schlafenden an Augen und Händen. Solche vordergründige Bildsprache wirkt einengend vor allem dort, wo es um eine theologische Aussage geht.

– *Vor langer Zeit in Bethlehem*. Von Masahiro Kasuya. Atlantis-Verlag, Zürich 1974, Fr. 17.50.

Mit diesem Bilderbuch hat die Japanerin Masahiro Kasuya ein Werk geschaffen, dessen Eindruck man sich nicht leicht entziehen kann. Der biblische Text der Weihnachtserzählung ist mit Ausschmückungen und Zusätzen versehen, die Stimmung schaffen wollen und vor allem die Geburt von Jesus hervorheben.

Bestechend sind die unkonventionellen, stimmungsvollen Bilder! Sie deuten die Situationen der Erzählung nur an und lassen weiten Spielraum für die eigene Vorstellungskraft. Alles in diesem Buch zielt auf Verinnerlichung, und darum ist es das zurzeit eindrucksvollste Bilderbuch zur Weihnachtsgeschichte.

– *Die heilige Nacht*. Die Weihnachtsgeschichte erzählt von Aurel von Jüchen, mit Bildern von Celestino Piatti. Artemis-Verlag, Zürich, 2. Aufl. 1973, Fr. 14.80.

In Piattis Bilderbuch erweitern anekdotenhafte Schilderungen die Weihnachtsgeschichte. Am Anfang des Buches wird ausführlich erzählt, wie ein Botschafter des Kaisers Augustus die Leute erschreckte und wie die Abreise und Wanderung von Maria und Josef vor sich ging. Die Vermutungen und Ausschmückungen zielen hier am Sinn der Weihnachtserzählung vorbei. Gegen Ende des Buches wird der Begleittext knapper und die Hauptgedanken der biblischen Erzählung sind besser formuliert. Die dunklen, intensiven Farben der Bilder üben eine gute Wirkung aus. Auffallend sind die starren, traurigen Augen in den Gesichtern der Menschen, die jeder Szene einen tragischen Aspekt verleihen. Dieser Eindruck läuft der Absicht des Evangelisten Lukas zuwider, der eine frohmachende Botschaft bringen wollte.

– *Sie folgten dem Stern*. Von Stepan Zavrel, Patmos-Verlag, Düsseldorf 1967, Fr. 15.60.

In diesem Buch ist der Bibeltext über die Wanderung der drei Weisen nicht streng beachtet worden. Gefühle und Taten der drei Fremden werden romanhaft ausgeschmückt. Die Schilderungen treffen aber den Sinn der Legende: Menschen haben sich nicht gescheut, unter grossen Schwierigkeiten Jesus zu suchen. Es gab zu allen Zeiten Menschen, die Jesus nachgefolt sind.

Der Text zur Geschichte ist leicht lesbar und eindrücklich: «... sie müssen weit reisen, aber keiner fürchtet sich. Sie kennen sich noch nicht, nur ihre Gedanken führen sie zusammen. Sie wollen den König der Könige suchen und ihm Geschenke bringen.»

Die Bilder dieses Buches sprechen durch ihre wunderbaren Farben und ihre Lebendigkeit die Kinder an. Mit diesen drei Königen können sich Kinder identifizieren und gleichzeitig etwas vom Sinn des Weihnachtsfestes begreifen.

– *Weihnachten*. Die frohe Geschichte neu erzählt und illustriert von Marieluise Häny. Comenius-Verlag, Winterthur 1975. Fr. 15.80.

Dieses Bilderbuch hinterlässt vorerst einen positiven Eindruck: Wir sehen grosse Bilder in fröhlichen Farben und einen gut gestalteten Textteil. Beim näheren Betrachten treten aber immer mehr Mängel hervor. Der Text zur Weihnachtsgeschichte ist keineswegs neu, wie es auf dem Titelblatt heisst, er gibt keine befriedigenden Impulse zum Überlegen und Weiterdenken. Die Bilder sind von unterschiedlicher Qualität, oft drängen die farbigen Landschaftsbilder die Personen in den Hintergrund. Es ist schade, dass in diesem Bilderbuch das Geheimnisvolle der Weihnachtsgeschichte so vordergründig und naiv dargestellt wird. Das Bemühen, alles anschaulich zu machen, geht soweit, dass fast keine weiteren Interpretationen des Weihnachtsgeschehens mehr möglich sind. Deshalb ist dieses Bilderbuch trotz seiner modernen Gestaltung nicht zu empfehlen. Die genannten Weihnachtsbilderbücher wurden auf die Frage nach der richtigen Sinngebung und nach der künstlerischen Aussagekraft durchleuchtet. Bei den Eltern, die sich gern beraten lassen, wird auch der persönliche Geschmack eine Rolle spielen: sie werden nach jedem Buch greifen, das ihnen selbst zusagt. Die Erfahrung zeigt, dass verantwortungsvolle Eltern einen guten Spürsinn für das haben, was echt ist. Eines ist klar: Für unsere Kinder ist nur das gut genug, was für ihr religiöses Leben eine positive Wirkung hat.

Helen Busslinger-Simmen, Dietikon

Bücher und Materialien für den Lehrer und Katecheten

Zur Theologie von Weihnachten

Eleonore Beck: Gottes Sohn kam in die Welt

Kath. Bibelwerk, Stuttgart 1977. 184 Seiten, zirka Fr. 30.-. Sachbuch zu den Weihnachtstexten mit zahlreichen, z. T. zweifarbigem Abbildungen.

Dietrich Steinwede: Weihnachten mit Lukas

Ernst Kaufmann, 1974. 52 Seiten, Fr. 10.80. Dieses Sachbilderbuch versucht Kindern und auch Erwachsenen die Weihnachtsbotschaft nach Lukas nahezubringen. Es enthält Informationen (große Schrift) zu theologischen Fragen, Kunstbilder und Gegenwartsfotos.

Mit Kindern Glauben lernen

Kath. Bibelwerk, Stuttgart 1974. 158 S., Fr. 28.50. Im Teil «Mit Kindern Weihnachten feiern» wird u. a. die Weihnachtsgeschichte nach Lukas er- schlossen.

Gerhard Eberts: Wir feiern das Jahr

Rex, 1973. 176 Seiten, Fr. 15.80. Das Buch zeigt auf, wie das Kirchenjahr gefeiert und das Brauchtum sinnvoll einbezogen werden kann.

Theodor Schnitzler: Kirchenjahr und Brauchtum neu entdeckt

Herder, 1977. 48 Seiten, Fr. 10.20. Mit kurzen Infor- mationen, Übersichten und Bildern gibt das Büchlein Auskunft über Entstehung und Bedeu- tung der Feste und religiösen Bräuche.

praktische Anregungen zur Gestaltung des Fe- stes.

Maria Anna Krüppel: Weihnachten mit Kindern vorbereiten.

Herder, 1976, 72 Seiten, Fr. 11.30. Das Buch ent- hält eine Fülle von Anregungen, wie während der Adventszeit Weihnachten vorbereitet werden kann: Zum Erzählen und Lesen, für das Gespräch, zum Spielen, zum Selbermachen, zum Beten und Singen. Die vier Adventswochen sind thematisch gegliedert und führen ins Geheimnis des Weih- nachtsfestes hin. Es wendet sich vor allem an Erzieher(innen) von Kindern im Kindergartenalter.

Dietrich Steinwede: Zu erzählen deine Herrlichkeit
Pfeiffer, 1967. 157 Seiten, Fr. 9.40. Die wohl beste Erzählhilfe zu Geschichten der Evangelien.

Was uns die Bibel erzählt

Zacharias und Elisabeth / Jesus ist geboren
Bilderbücher im Format 20×20 cm oder als Dia- Reihen zu je 12 Bildern. Deutsche Bibelstiftung, Stuttgart. Bilderbuch: Fr. 7.20, Diareihe: Fr. 18.50. Die farbenfrohen, grossflächigen Bilder sprechen die Kinder ausserordentlich gut an. Die Dias kön- nen zum Erzählen eingesetzt werden, die Bilder- bücher zum wiederholten betrachten durch die Kinder.

Euch ist heute der Heiland geboren (Wandfries)
Christophorus. Format 120×29 cm, Fr. 9.10. Auf dem Wandfries sind die Szenen Herbergssuche, Verkündigung an die Hirten, die Hirten bei Jesus gemalt.

Bilder zur Weihnachtszeit (30 Dias)

Christophorus, 1975. 30 Dias, davon 23 farbig. Textteil 112 S. mit Bildinterpretationen, Fr. 92.-. Die Bildauswahl beginnt mit einer Ritzzeichnung aus der Priscillakatakomben in Rom, führt über byzantinische und karolingische Elfenbeinarbeiten, mittelalterliche Buchmalereien, romanische Plastiken, Gemälde von Lochner, Grünewald, Dürer, Rembrandt zu Weihnachtsbildern zeitgenössi- scher Künstler wie Kollwitz, Chagall, Griesha- ber, Stockhausen, Franck.

Ikonen zum Kirchenjahr (24 Dias)

Christophorus, 1977. 24 farbige Dias mit Text- buch, Fr. 67.40. Den Grundstock der 24 Ikonen bilden die Festtagsbilder. Zu Themen des Weih- nachtsfestkreises: Verkündigung an Maria, Ge- burt Christi.

Zur Gestaltung des Weihnachtsfestkreises

Vreni Merz: Schon ist nahe der Herr

Walter, 1974. 184 Seiten, Fr. 29.-. Das Lehrerhand- buch bietet praktische Vorschläge zur Gestaltung der Advents- und Weihnachtszeit auf der Unter- stufe. In einer Kette von Lektionsreihen wird das grosse Thema der Adventszeit, das Warten, ent- faltet, der zentrale Inhalt der Feste dieser Zeit vom Niklaustag über den 24. Dezember bis zum Dreikönigsfest den Kindern nahegebracht.

Marie-Luise Thurmail: Wie Weihnachten richtig feiern

Rex, 1977. 48 Seiten, Fr. 5.-. Das Büchlein ent- hält Überlegungen zur Bedeutung des Weih- nachtsfestes für uns und die moderne Zeit und

Ikonen zu den Festkreisen (Dias)

Firma «Hofstetter-Dias», A-4910 Ried im Innkreis, Oberösterreich. 7 Mappen zu je 6 farbigen Dias mit den Themenkreisen: Christus, Tafel der Feste, Die Gott-Schauenden, Maria, Heilige. Zu Themen des Weihnachtskreises enthalten die Mappen eine ganze Reihe von wunderbaren Ikonen: Das Kind im Mutterleib Mariens, Verkündigung, Geburt, Magier, Darstellung im Tempel. Die Ikonen sind erklärt in: Christlich-pädagogische Blätter, Hefte 6 und 7 (1975), Herder.

Die Geburt Christi (24 Dias)

Technamation, Abteilung Lehrmittel, 3125 Toffen/Bern. 24 farbige Dias zu Kunstdildern berühmter Künstler, Fr. 46.–.

Gerd Watkinson: Christujenna

Ernst Kaufmann, 1974. 63 Seiten, Fr. 8.90. Christujenna enthält 66 neue Kinderlieder zu Advent und Weihnachtszeit.

Feste und Feiern (Werkbogen)

Pro Juventute, Postfach, 8022 Zürich. Sammelmappe mit 9 Werkbogen, Fr. 10.–. Die Werkbogen enthalten Anleitungen zum Basteln: Krippenfiguren modellieren, Strohsterne, Transparente (Adventslaternen), Weihnachtsgebäck.

Geschichten

Heinrich A. Mertens: Heiliger Nikolaus

Rex, 1977. 48 Seiten, farbig illustriert, Fr. 15.80. Die Legenden des «Bischofs mit dem guten Herzen» werden von Mertens nacherzählt.

Max Bolliger: Der Kinderstern

Unicef, 1976 (bei Ex Libris erhältlich), Adventskalender zum Vorlesen und Basteln, Fr. 13.80. Die Geschichte, die den Leser mit Christophorus durch die Welt ziehen lässt, ist ungewöhnlich. Die Text-Illustrationen werden z. T. ausgeschnitten und während dem Advent auf ein Posterblatt geklebt. Die Geschichte mit den schönen Bildern von Fred Bauer bleibt als Buch zurück.

Steinwede / Ruprecht: Vorlesebuch Religion

Ernst Kaufmann, 1976. Band 2: 400 S., Fr. 21.50; Band 3: 409 Seiten, Fr. 21.50. Die Vorlesebücher 2 und 3 beinhalten u. a. auch Geschichten zum Weihnachtsfestkreis, die sich zum Erzählen auf der Unterstufe gut eignen (die Altersangabe im Inhaltsverzeichnis beachten!): Zum Sinn der Weihnachtsvorbereitungen, des Wartens, des Schenkens und der Hinwendung zum andern.



In 24 – meist ganzseitigen – Bildern wird die Weihnachtsgeschichte nach dem Lukas- und dem Matthäusevangelium erzählt. Knappe, auf jede Ausschmückung verzichtende Texte begleiten die Bilder von Felix Hoffmann.

Max Bolliger sagte über dieses Buch: «Felix Hoffmanns letztes Bilderbuch ‹Weihnachten› ist für mich das schönste und reifste dieses begnadeten Künstlers.»

Felix Hoffmann, Weihnachten.
Ein Bilderbuch. 32 Seiten, im Vierfarbendruck, Fr. 18.–.

Flamberg Verlag Zürich

Maria. Sie ist mit Elisabeth, die ein Kind erwartet, verwandt: Noch drei Monate muss Elisabeth auf die Geburt des Kindes warten. Da kommt ein Engel Gottes zu Maria...

- Bis Vers 32a) erzählen: Gross wird er sein, ein Sohn des Herrn.

f) Bildbetrachtung

Kunstbild oder Dia «Der Engel bei Maria» wird zuerst still geschaut. Die Schüler wiederholen, was mit Maria geschieht.

g) Schluss erzählen

Ab Vers 34: Da sprach Maria zum Engel...

h) Spontangesang, Ausdrucksspiel

Die Kinder werden angeregt, einzelne Worte des Engels an Maria spontan zu singen (dies tun die Kinder sehr gerne, sobald sie ihre Hemmungen überwunden haben. Voraussetzung ist das Zutrauen der Lehrerin zum Kind und die Geborgenheitsatmosphäre, die solches Gestalten zulässt. Ein orffsches Instrument kann befreiend wirken und den eigenen Gesang begleiten):

- Freu dich, Maria, Gott ist mit dir.
- Fürchte dich nicht, du bekommst einen Sohn.
- Du sollst ihn Jesus nennen.
- Er wird gross sein. Sohn Gottes genannt werden.

Zum Singen dieser Botenworte stellen jeweils einige Kinder dar, wie Maria zuerst erschrickt (Arme vor das Gesicht halten, niederkauern...), Zutrauen fasst und bei ihrer Freude einkehrt (sich erheben, Arme ausstrecken...). Alle Kinder sollen einmal singen und spielen.

i) Meditation

Als Abschluss kann das Kunstbild nochmals still betrachtet werden. Dazu evtl. einen Ausschnitt aus der Weihnachtskantate von Bach oder ein entsprechendes Weihnachtslied abspielen.

Besuch Marias bei Elisabeth

In «Schon ist nahe der Herr», Seite 46, steht innerhalb der Lektionsreihe «Wir warten» zu diesem Textabschnitt ein Unterrichtsentwurf. Er kann Anstösse zum eigenen Gestalten des Textes vermitteln.

Geburt Jesu

Dieser Unterrichtsentwurf hat Jean-Marie Perrig zur Verfügung gestellt.

Vor-Überlegung:

«Ich bin das Licht der Welt.» Dieses Licht wurde erwartet, wird erwartet und wird in Zukunft auch immer wieder erwartet werden. So ist die Geburt Christi einerseits eine historische Begebenheit, anderseits aber auch immer konkrete Wirklichkeit. Der Weg des Menschen zur Krippe ist somit auch immer ein Weg zum Menschen. Mit anderen Worten: Das Licht Christi, das ich empfange, darf ich verschenken. Oder: Durch mich kommt Christus immer wieder zur Welt.

In dieser Stunde sollen die Kinder das wahre Licht erfahren. Sie sollen das Licht empfangen dürfen in der Freude der Feier, sie sollen es aber auch empfangen aus den leuchtenden Augen der Beschenkten. Aus diesem Grund gehe ich mit den Kindern den Weg zur Krippe. Hier holen sie ihr Licht, das Licht der Menschen, das Licht, das sie weiterverschenken dürfen.

Material:

Eine grosse Hirten-Figur aus einer Krippe; Krippe; grosse Kerze; für jedes Kind eine tropffreie Kerze; orffsche Instrumente.

Gesamtziel:

Die Kinder gehen wie die Hirten zur Krippe, danken Jesus, empfangen sein Licht und verschenken dieses Licht weiter.

Unterrichtsorganisation:

1. Lernziel: Mit Hilfe der Erlebnisgestalt Hirt erleben die Kinder den Einbruch der Frohbotschaft und den Befehl zum Aufbruch.

a) Erlebnisgestalt Hirt, Erzählung

Eine grosse Hirtenfigur (evtl. aus der Krippe in der Kirche) wird vorgezeigt und bewundert. Erzählung von den Hirten auf dem Feld bei Bethlehem...

b) Warten

Die Kinder schliessen die Augen und hören innerlich, was die Hirten damals redeten...

c) Erzählung

Den Hirten erscheint das Licht vom Himmel.

d) Spiel

Die Kinder spielen mimisch und musikalisch diesen Einbruch der Frohbotschaft.

2. Lernziel: Die Kinder gehen wie die Hirten den Weg zur Krippe.

a) Prozession

Wir gehen alle miteinander auf den Weg. (Es

kann z. B. die Krippe in der Kirche besucht werden, oder sie ist an einem andern Ort im Schulzimmer aufgestellt.)

b) Lied

Zum Gehen wird ein passendes Lied gesungen (z. B. Oh du fröhliche).

c) Instrumente

Wir begleiten unser Lied mit orffschen Instrumenten.

3. Lernziel: Vor der Krippe zünden die Kinder das Licht Jesu und ihre eigenen Lichter an und danken Jesus.

a) Licht in der Krippe

Ein Kind zündet das Licht in der Krippe an (grosse Kerze). Wir singen unser Lied.

b) Licht holen

Die Kinder empfangen einzeln vom Licht in der Krippe ihr eigenes Licht und danken einzeln Jesus (Gebet).

c) Das grosse Licht

Die Kinder halten alle ihre Lichter zu einem grossen Lichtbündel und singen das Lied.

4. Lernziel: Die Kinder verschenken ihr Licht. So werden sie zu Lichtträgern.

a) Motivation

Die Kinder werden angeregt, ihr Licht beispielsweise an Schüler einer andern Klasse zu bringen (Absprache mit der Lehrkraft!).

b) Geschenk

Jedes Kind beschenkt jemand und sagt einen frohen Wunsch.

c) Neues Licht

Die Kinder holen sich wieder ein Licht bei der Krippe.

d) Das grössere Licht

Alle halten ihre Lichter vor der Krippe zusammen zu einem grossen Licht und singen das Lied.

Beschneidung Jesu / Simon und Anna

Vor-Überlegung:

Mit dieser Erzählung wird u. a. ausgesagt, dass das Kind bereits im Tempel erkannt und verkündet wurde. Simon und Anna sind Repräsentanten des wartenden Israels, das Jesus als den erkennt, der er ist.

Wir wissen inzwischen, wie es mit diesem Kinde weiterging. Maria und Josef aber war es noch verborgen, als sie mit ihm zum Tempel kamen: doch noch auf der Schwelle beginnt es klarer zu werden. Denn dort wartet

Simeon, der Prophet, auf sie; er nimmt ihnen das Kind aus den Armen und dankt Gott tiefbewegt für diese Begegnung mit dem «Licht» und «Heil» der Völker. Die Eltern staunen, in welches Geheimnis sie da hineingezogen werden; mehr und mehr wird ihnen aber auch bewusst: Dieses Kind gehört nicht uns; Gott nimmt es ganz. Er wird durch dieses Kind die Menschen vor Entscheidungen stellen, die diese sich nicht gefallen lassen. Simeon spricht die Ahnung aus, dass hier eine Leidensgeschichte beginnt, in die alle hineingezogen werden, die diesem Kind begegnen. Diese Leidensgeschichte wird aber selbst nur ein Anfang sein – der Anfang jener Wende, die alle Völker ersehnen. Jesus wird die Welt von der Wurzel her erneuern.

Als Erlebnisgestalt wird eine Christus-Ikone verwendet. Durch ihre Ausstrahlungskraft kann sie dem Kind erschliessen, dass er für den Glaubenden der Herr der Welt ist.

Material:

Christus-Ikone (ausgezeichnete Reproduktionen auf Holz aufgezogen sind erhältlich bei: P. Vitovec, Aux Arts Byzantins, 6073 Flüeli-Ranft), einige Bilder zum Leben Jesu: Geburt, hilft Menschen, spricht zu den Menschen, Abendmahl, Leiden und Tod Jesu, Auferstehung (in der Grösse von ca. A4, auch Dias); Liedvers; Erzählung nach Steinwede, «Zu erzählen deine Herrlichkeit», Seite 19/20.

Gesamtziel:

Wie Simon und Anna in einem Spiel auf Jesus (in Gestalt der Ikone) warten und die Freude über ihn im Sprechen (oder Spon-tangesang) der Simon-Worte zum Ausdruck bringen.

Unterrichtsorganisation:

a) Ikone vorzeigen
Die Ikone bewundern lassen.

b) Liedvers

Alle Zungen sollen singen: Jesus Christus ist der Herr (KGB, Nr. 500).

c) Bilder

Bilder zum Leben Jesu vorzeigen (siehe unter Material). Die Kinder sollen in einer bestimmten Weise über Jesus sprechen:

– es ist *wunderbar*, dass Jesus geboren wurde;

- es ist wunderbar, dass er vom himmlischen Vater erzählt hat
- es ist wunderbar, dass er Menschen geheilt hat, usw.

Zu jedem Bild wird ein Liedvers (b) wiederholt.

d) Erzählung

Simon und Anna, sie haben auf diesen Jesus gewartet.

e) Spiel

Die Inhalte des Spieles sind: Das Warten auf Jesus – Jesus kommt – Jesus sehen und preisen.

Zur Gestaltung: Einige Kinder stellen Simon und Anna dar, die auf Jesus warten (sie sehen ihn noch nicht). Ein Kind kommt mit der Ikone auf diese Gruppe zu. Sie sehen Jesus und sprechen (oder singen spontan) einige der Worte Simons:

- Herr, jetzt kann ich im Frieden sterben.
- Ich habe Jesus gesehen.
- Er ist für alle Menschen ein Licht.

f) Meditation

Eine Weile die Ikone still anschauen. Nochmals den Liedvers singen.

7. Religiöse Bräuche und Feiern

Die Weihnachtszeit kennt (wie die Osterzeit) eine Fülle von Bräuchen, die im Laufe der Zeit entstanden sind und – wenigstens zum Teil – noch heute gepflegt werden: Sankt Nikolaus besucht die Kinder; Adventskranz, Krippe und Weihnachtsbaum werden aufgestellt; Festtagsgebäck wird bereitgestellt; die Familie feiert Advent und Weihnachten; der Dreikönigskuchen wird gegessen und von den Kindern die Krone getragen. Wer genauer hinsieht, spürt, dass der innere Beweggrund für den Vollzug all dieser Bräuche oft fehlt. Ein religiöser Brauch will religiös oder biblische Inhalte in Gefühlen, in Handlungen, Zeichen und Geschichten darstellen. Wen wunderts, wenn im technisierteren, «machbaren» Zeitalter das Brauchtum zum Problem geworden ist? Zum Teil verschwindet es denn auch aus dem privaten und öffentlichen Bereich, oder wir stellen Phantasielosigkeit und Lahmheit fest, wenn Bräuche erhalten oder neu gestaltet werden sollen. Es gilt, die Sinnhaftigkeit nicht nur der Bräuche, sondern der ganzen Weihnachtszeit wieder zu finden.

Versuchen wir die Bedeutung des religiösen Brauchtums im Blick auf den Menschen aufzuzeigen:

a) Brauchtum wird in Gemeinschaft vollzogen

Im gemeinsamen Planen, Vorbereiten und Erleben der Bräuche findet sich die Familie, die Klasse, die glaubende Gemeinde zusammen. Es entsteht Gemeinschaft, Beziehungen werden aufgebaut, einzelne miteinander verbunden. Das gemeinsame Handeln und Erleben kann Einklang, Zusammenklang erwirken und deshalb auch tief beglücken.

b) Glaube wird zum Ausdruck gebracht

Die Wirklichkeit des Glaubens eröffnet dem Christen ein breites Feld, glaubend zu handeln: für Gerechtigkeit einstehen, sich einem geplagten Menschen zuwenden, Versöhnung herbeiführen, die Umwelt vor Zerstörung schützen, sich im Gespräch zusammenfinden, beten und Gottesdienst feiern. Wenn unser Glaube etwas Menschliches und Lebendiges bleiben soll, sind wir auch auf sichtbare Äußerungen des Glaubens, auf Symbole und sinnenfällige Darstellungen, also auf Feste und mit ihnen verbunden auf Bräuche angewiesen. So ist das entscheidende Merkmal des echten Brauches sein Bezug zu einem grundlegenden Glaubensinhalt. Einige Beispiele sollen dies zeigen: Das Beschenken durch St. Nikolaus wird zum Zeichen der allumfassenden Weissung Jesu zur Nächstenliebe; der grünende Christbaum ist ein Bild des Lebens und das Entzünden der Kerzen ein Hinweis auf Christus, das «Licht der Welt»; in der christlichen Familienfeier scheint an Weihnachten das Geheimnis der Menschwerdung Christi auf.

c) Entfaltung des ganzen Menschen

Die Vorbereitung und Gestaltung eines Brauches oder Festes weckt und fördert die Kreativität. Die Resultate einer Vorbereitung sind oft erstaunlich: die Mutter hat schöne Krippenfiguren aus Stoffresten hergestellt, die Schüler basteln Strohsterne, der Vater hat eine Krippe gebaut, die Kinder mit Hilfe der Mutter Festtagsgebäck mit Tierbildern verziert.

Mit dem Verlust des Brauchtums geht ein Verlust an schöpferisch-kreativem Tun einher. Das «Schöne» lebt, freilich oft noch

verborgen, in den Kindern. Die Pflege des Brauchtums schafft Bedingungen, um beim Malen, Zieren, Formen, Zeichnen, Basteln usw. die vorhandenen Anlagen und Kräfte im Kinde zu wecken und weiterzuentwickeln.

Wenn wir den einen oder anderen Brauch in den Unterricht einbeziehen möchten, sind drei *Wesenselemente* zu beachten: Die Handlung, das Zeichen und die Geschichte. Sie sind aufeinander bezogen und bewirken, dass der Mensch vom Brauch angesprochen und ins Geschehen «hineingenommen» wird, sobald er rationale Widerstände, den Feind jeden Feierns, aufgibt.

– Zum Handlungsaspekt:

Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Tun: Es wird gesungen, erzählt, ein Bild betrachtet, gegessen, gebetet, einander beschenkt.

– Zum Zeichen:

Ein Gegenstand wird benutzt, der gleichsam zur Erlebnisgestalt wird. Er kann aus der Natur (Adventskranz, Barbarazweig, Christbaum), der Kultur (Gebäcke, Krone, Kleid), der Kunst und dem Kult (Bilder, Statuen, Krippe, Kerzen) stammen.

– Zur Geschichte:

Meist versucht eine Erzählung das Geschehen zu deuten oder den Ursprung des Brauchs offenzulegen: Ein Text aus den Geburtsgeschichten, eine Legende, eine Anekdote oder ein vorschristlicher Mythos.

Die folgende Übersicht nennt Bräuche der Advents- und Weihnachtszeit, die bereits auf der Unterstufe mit den Kindern vollzogen werden können.

Das Frauentragen (Brauchtum)

Vor-Überlegung:

Die zentrale Handlungsform dieser Unterrichtsstunde basiert auf einem alten Brauch: dem *Frauentragen*. «An den letzten neun Adventstagen wird mancherorts die Frauetafel, ein Marienbild, das die Heimsuchung, die Herbergssuche oder die Hochschwangerschaft darstellt, von Haus zu Haus getragen. Unterwegs singt man Marienlieder oder betet Psalmen. In den Häusern, in die das Bild getragen wird, versammelt sich die Nachbarschaft zu einer Andacht, der ein fröhliches Zusammensein folgt.»¹²

Der Liedvers aus dem Magnificat «Grosses hat Gott an mir getan, seine Name sei hei-

lig» fasst den Gehalt der Unterrichtsstunde zusammen: In Maria wird Gottes Wirken in besonderem Masse sichtbar, sie darf die Mutter unseres Herrn sein.

Material:

Marienikone (kann selber hergestellt werden: Die Abbildung einer Ikone mit Maria und Jesus wird auf ein Holz aufgezogen); Buchständer; schönes Tuch; Liedvers; Dias oder Bilder: Maria Empfängnis, Jesus im Mutterleib, Geburt Jesu, evtl. Maria begegnet Elisabeth.

Lernziel:

Die Kinder sagen bei einem Spiel (Frauentragen) weiter, was Gott Grosses getan hat an Maria.

Unterrichtsorganisation:

a) Begegnung mit der Erlebnisgestalt

Eine Ikone (Maria mit ihrem Kind Jesu) wird vorgezeigt.

Kinder äussern sich zum Bild. Sie bereiten für das Bild einen schönen Platz: Buchständer, schönes Tuch.

b) Darstellung und Liedvers einüben

Das Handeln der Kinder deuten:

Das Bild hat einen schönen Platz erhalten, weil es Maria mit Jesus darstellt. Es sagt uns: Maria darf die Mutter von Jesus sein. Gott hat sie dazu auserwählt. Gott hat etwas Grosses an Maria getan.

Den Liedvers einüben:

Grosses hat Gott an mir getan, sein Name ist heilig.

(Die Melodie wird der Lehrer selber gestalten.)

c) Bilder anschauen, Erzählen

Dias oder Bilder werden gezeigt:

– Maria Verkündigung

– Jesus im Mutterleib

– Jesu Geburt

Zu jedem Bild erzählen, was Gott an Maria Grosses getan hat (Kinder einbeziehen!):

– Der Engel sagt ihr: Du darfst Jesus zur Welt bringen.

– Maria darf Jesus neun Monate in ihrem Bauch tragen.

– Maria darf Jesus zur Welt bringen.

d) Wiederholen

Zu jedem Bild wiederholen (üben), was Gott Grosses an Maria getan hat.

Brauch oder Feier**Zur Gestaltung****Arbeitshilfen**

Adventskranz	Aus Tannenzweigen einen Kranz flechten, ihn mit roten Bändern und mit vier Kerzen schmücken.	
Barbarazweig	Am 4. Dezember werden knospende Zweige abgeschnitten und ins Wasser gestellt. Sie sollen an Weihnachten blühen. Eine Legende erzählt, dass in der Christnacht die Bäume und Blumen geheimnisvoll zu blühen anfingen (als ein Bild des «Frühlings», den Christus bringt).	Schon ist nahe der Herr, Seite 34
St. Nikolaus	Erzählen der Legende	Bilderbuch «Die Legende von St. Nikolaus»
	St. Nikolaus besucht die Klasse	Schon ist nahe der Herr, Seite 119
Adventslaterne	Über die Figuren (einfache biblische Szene, Sonne, Stern) im Gehäuse aus schwarzem Halbkarton wird farbiges Seidenpapier geklebt.	Werkbogen «Feste und Feiern»
Strohsterne	Aus Naturhalmen werden Sterne gebunden.	Werkbogen «Feste und Feiern»
Krippenfiguren	Zu verschiedenen Szenen der biblischen Geburtsgeschichte wie Ansage der Geburt Jesu, Hirten, Heilige Familie, Könige werden Tonfiguren geformt.	Werkbogen «Feste und Feiern»
Frauentragen	Eine Bildtafel mit Maria und Jesus wird herumgetragen.	Siehe nachfolgenden Unterrichtsentwurf.
Advents- und Weihnachtsfeiern	Während der Adventszeit die Lichter am Adventskranz entzünden, Lieder singen, eine Geschichte hören, eine Krippenfeier halten usw.	Siehe nachfolgende Feier Schon ist nahe der Herr, Seite 135
Sternsingende	In Gruppen mit selbstgemachten Sternen von Tür zu Tür ziehen.	Schon ist nahe der Herr, Seite 173
Lichterprozession	An Maria Lichtmess zur Ehre dessen, den Simon das «Licht der Heiden» nennt, mit Lichtern zur Krippe (im Schulzimmer oder in der Kirche) ziehen und eine Feier halten.	

e) Spiel

Gruppen zu je vier Schülern bilden. Die Gruppen verteilen sich im Raum. Die erste Gruppe erhält das Ikonen-Bild. Die vier Kinder gehen zu einer Gruppe, zeigen das Bild und erzählen von Maria und Jesus. Den Liedvers singen und das Bild übergeben. Die zweite Gruppe geht zur dritten, usw. Wenn alle Gruppen das Frauentragen ausgeführt haben, wird das Bild wieder auf den Ständer gelegt.

f) Meditation

Die Dias (c) nochmals still anschauen. Eine weitere Möglichkeit ist: Das Magnificat vorbeten und den Liedvers sequenzartig singen.

Adventskranz (Feier)

Vor-Überlegung:

Der Kranz als Kreis, als Ganzheit, als Einheit ist Symbol für das Vollkommene (Uranfängliches ist mit dem Endzeitlichen zusammengeschlossen). Er wird zur Huldigung an den kommenden Herrn.

Sein Grün erinnert an die Hoffnung, die Gott verheisst. Das wachsende Licht seiner Kerzen weckt gleicherweise Vorfreude und Sehnsucht¹³.

Material:

Lied: Wir sagen euch an, den lieben Advent (Schon ist nahe der Herr, Seite 85), Adventskranz mit vier Kerzen, für jedes Kind eine tropffreie Kerze, Kunstmild: Geburt Jesu (bei Ex Libris erhältlich).

Gesamtziel:

Den Adventskranz mit dem wachsenden Licht in einem Spiel darstellen und darin die wachsende Freude und Sehnsucht auf das Weihnachtsfest als Geburtstag von Jesus zum Ausdruck bringen.

Organisation der Feier:

a) Vorbereitung

Zuvor, z. B. im Gesangsunterricht das Lied «Wir sagen euch an den lieben Advent» einüben (wenigstens vom ersten Teil die Worte «Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet die erste [zweite . . .] Kerze brennt», sowie den Refrain).

Mit den Kindern einen Adventskranz herstellen.

b) Bild betrachten

Kunstmild: Geburt Christi

Die Kinder beschreiben es und äussern sich zur Fragestellung, was wir an Weihnachten feiern (das Geburtstagsfest Jesu, deshalb ist es für uns ein sehr wichtiges Fest).

c) Adventskranz

Der Adventskranz wird in die Mitte des Kinder-Kreises gelegt. Die Lehrerin schildert seine Funktion: «Wenn die erste Kerze brennt, wissen wir: es dauert noch längere Zeit, bis zum Weihnachtsfest. Jetzt ist der vierte Adventssonntag. Aber wir freuen uns bereits auf das Geburtstagsfest Jesu.» Eine Kerze nach der andern wird entzündet, die Kinder erzählen, wie Weihnachten näherrückt und die Vorfreude immer grösser wird.

d) Liturgisches Spiel

Jeweils acht Kinder bilden einen Kreis. Sie stellen den Adventskranz dar, jedes erhält eine Kerze.

Zum Spielablauf: Zwei der Kerzen werden angezündet, die Kinder gehen im Kreis. Alle singen die erste Strophe des Liedes. Zwei weitere Kinder erhalten Licht. Zum Schreiten im Kreis wird die zweite Strophe gesungen, usw. Wichtig ist, dass alle Kinder einmal den Adventskranz darstellen dürfen. (Damit das Spiel gut gelingt, zuvor von einigen Kindern vorzeigen lassen, wie Licht weitergereicht und mit der Kerze vorsichtig geschritten wird.)

e) Gebet

Vor dem Kunstmild «Geburt Christi» sagen die Kinder zu Jesus, wie sehr sie sich auf das Geburtstagsfest freuen. Das Lied nochmals singen.

Anmerkungen:

¹ Dieser Beitrag ist das Resultat eines Kurses im Rahmen der Lehrerfortbildung des Kantons Luzern zur Thematik «Weihnachts- und Osterfestkreis in der Schule». Die ausgeführten Unterrichtsstunden und die Feier sind am Kurs mit Kindern gehalten worden.

² Ernst von Dombrowski: Gottes ist die Stille, Rudolf Schneider Verlag, München 1972.

³ Die vollständigen Angaben der verwendeten Materialien und Bücher sind bei der Zusammenstellung «Bücher und Materialien» zu finden. In den folgenden Darstellungen und Unterrichtsentwürfen werden jeweils nur die Kurztitel angegeben.

⁴ Heinz Stefan Herzka: Das Kind von der Geburt

bis zur Schule, Bilderatlas zur Entwicklung des Kindes, Basel 1972.

⁵ Fritz Oser, Kräfteschulung, Olten 1977. Vergleiche darin das Kapitel über die Gestaltqualitäten; Seite 32 ff.

⁶ Fritz Oser, Das Gewissen lernen, Olten 1976, Seite 175.

⁷ Fritz Oser, Die Jesusbeziehung, Olten 1973, Seite 124 (Die Frage nach der Verarbeitung von Erlebnissen)

⁸ Vreni Merz: Schon ist nahe der Herr, Unterrichtsbeispiele für Feiern in der Advents- und

Weihnachtszeit.

⁹ Deutschschweizerischer Katechetischer Rahmenplan, herausgegeben von den Bischöfen der deutschsprechenden Schweiz, Bezug: Arbeitsstelle IKK, Hirschmattstr. 5, 6003 Luzern.

¹⁰ Fritz Oser: Die Jesus-Beziehung, Olten 1973.

¹¹ Gerhard Lohfink: Jetzt verstehe ich die Bibel. Ein Sachbuch zur Formkritik. Kath. Bibelwerk Stuttgart, Seite 118.

¹² Gerhard Eberts: Wir feiern das Jahr, Luzern 1973, Seite 19.

¹³ Vergleiche Gerhard Eberts, S. 19.

Aktuelle Kurzmeldungen der «schweizer schule»

CH: Mehr Lehrstellen für mehr Jugendliche

Der Zentralverband schweizerischer Arbeitgeberorganisationen fordert in einem Schreiben seine Mitgliedverbände auf, bis 1980/81 rund 14 000 oder 10 Prozent mehr Lehrstellen bereitzustellen, um der gestiegenen Zahl von Schulabgängern aus den geburtenstarken Jahrgängen 1960 bis 1965 eine sinnreiche und qualifizierte berufliche Ausbildung zu offerieren. Der Zentralverband versteht seine Aufforderung als dringliches wirtschafts- und sozialpolitisches Anliegen der nächsten Zeit.

CH: Kredite für den Ausbau der technischen Hochschulen

Die erweiterte Kommission des Nationalrates für Wissenschaft und Forschung hat einstimmig Kredite von insgesamt 149,27 Mio. Franken für den weiteren Ausbau der ETH Zürich und der EPUL in Lausanne sowie deren Annexanstalten genehmigt. Eintreten auf die Vorlage war unbestritten, und in der Detailberatung wurden keine Änderungsanträge gestellt.

CH: Hochschulrektoren zu den Folgen des HFG-Referendum

Die Schweizerische Hochschulrektorenkonferenz ist sehr besorgt über das Schicksal des neuen Hochschulförderungs- und Forschungsgesetzes (HFG). Sie sieht in dem Gesetz, das von den eidgenössischen Räten mit eindrucksvoller Mehrheit beschlossen worden ist, die Grundlage einer längst fälligen organisatorischen Neuordnung der schweizerischen Hochschulpolitik und einer besseren und gerechteren Unterstützung der kantonalen Hochschulen. Vor allem erkennt sie in dem Gesetz das Mittel, den Zugang zu den Universitäten auch für Angehörige der Nichthochschulkantone offenzzuhalten. Durch das Referendum, das nun ergriffen werden soll, wird die Verwirklichung dieser Ziele schwer gefährdet oder bestenfalls hinausgeschoben. Die Hochschulrektoren

sind wie bisher bereit, in Verbindung mit den verantwortlichen Behörden alle Mühe daranzusetzen, den Numerus clausus wenn möglich zu vermeiden und die gute Ausbildung für wissenschaftliche Berufe sicherzustellen. Sie warnen indessen dringend davor, die politischen und wirtschaftlichen Schäden zu unterschätzen, die mit einer Ablehnung des neuen Gesetzes verbunden wären.

ZH: 116 Millionen Franken für Ausbau Uni Zürich

Mit 123 : 1 Stimmen hat der Zürcher Kantonsrat nach langer Eintretensdebatte einen Kredit von 116,2 Millionen Franken für die 2. Bauetappe der Universität Zürich Irchel im Rahmen eines vom Zürcher Volk am 14. März 1971 bewilligten Gesamtkredites von 600 Millionen Franken freigegeben.

Erziehungsdirektor Gilgen und Baudirektor Stucki vermochten in der Diskussion die Bedenken zu zerstreuen. Die im Gesetz verankerte Aussparung einer Freifläche für Erholungszwecke wird auf keinen Fall beeinträchtigt. Bereits ist ein Wettbewerb über die Ausgestaltung dieses dem Publikum uneingeschränkt reservierten Erholungsraumes vorbereitet.

OW: Neues Schulgesetz vor dem Kantonsrat

Ohne wesentliche inhaltliche Änderung überstand der Entwurf für ein neues Obwaldner Schulgesetz in einer ersten Lesung die Beratung im Kantonsrat. Umstritten waren die Kompetenz der Gemeinden, das neunte Schuljahr einzuführen; der sogenannte «Extremistenartikel»; die Errichtung eines Schulgeldes für Mittelschüler; die Aufnahme der Erwachsenenbildung in das Gesetz sowie das Einschulungsalter.

Am meisten zu reden gab der «Extremistenartikel» (§ 34 über den Entzug der Lehrbewilligung), wonach neben Lehrunfähigkeit und grober Pflichtvernachlässigung auch «ein Verhalten in- und ausserhalb der Schule, das sich mit der Stellung als Lehrer nicht verträgt», zur Auflösung des